

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **25 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXV. BAND □ 1923 □ 1. HEFT

Die urgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer des Kantons Zug.

Von Dr. P. *Emmanuel Scherer*, O. S. B.

(Schluß.)

Frühgermanische Periode.

Die römischen Münzfunde reichen bis ins 4. Jahrhundert; so lange werden römische Herrschaft und römisches Wesen einflußreich gewesen sein. Es folgte die Völkerwanderung und führte germanische Stämme über den Rhein und auch in das Gebiet des heutigen Zug.

Aus frühgermanischer Zeit, etwa dem 5.—6. Jahrhundert, hat eine Kiesgrube bei Marlachen, Gemeinde Hüneberg, bedeutende Funde geliefert. An dem Sträßchen, das von Rainmatt gegen die Reuß führt, liegt der Hof Marlachen mit drei Gebäuden nördlich der Straße (T. A. 190, 76 mm W, 139 mm N), südlich liegt ebenfalls ein Gebäude. Die Kiesgrube zieht sich von der Straße nördlich an dem dritten westlichsten Gebäude, einem Scheuerlein, vorbei. Sie ist nicht mehr in Benützung und völlig überwachsen, doch kann ihre Ausdehnung an dem gegen das Umgelände vertieften Boden leicht erkannt werden. Hier kamen vor ca. 30 Jahren mehrere Gräber zum Vorschein, im ganzen sollen es sechs gewesen sein, die in einer Tiefe von 60—80 cm lagen. Näheres über die Fundumstände konnte ich nicht mehr ermitteln. Dass die Gräber überhaupt beachtet und die Fundstücke aufgehoben wurden, verdanken wir dem 1909 verstorbenen Arzte *W. Wyß* in Wartstein, der sich um alles, was die Geschichte seiner engern Heimat betraf, sehr interessierte. Der größte Teil der Funde ist heute im Besitze seines Neffen, Herrn *W. Wyß*, Wirt in Wartstein, der als Knabe seinem Onkel bei der Bergung der Gegenstände in der Kiesgrube behilflich war und dem ich auch die oben mitgeteilten Angaben über Zahl und Lage der ge-